

BUCHSI Zytig

Berner Volkszeitung 158. Jahrgang

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

www.mobilerzogenbuchsee.ch

Liebe Mobiliar...

35366

«Generationenhaus Kreuz»

Grünes Licht für das «Kreuz»

In überwältigender Art und Weise hat die Gemeindeversammlung von Buchsi das Projekt «Generationenhaus Kreuz» gutgeheissen. Ohne Gegenstimme wurde grünes Licht gegeben, das Vorhaben weiterzuführen.

«Das war ein Musterbeispiel für direkte Demokratie, wie sie sein soll: effizient, überzeugend und erst noch schnell. Ich bin froh über den Entscheid und ich bin froh darüber, dass er derart überzeugend ausgefallen ist. Heute ist ein guter Tag für Buchsi – das die ersten Worte von Gemeindepräsident Markus Loosli, nachdem das seit Monaten in Herzogenbuchsee vieldiskutierte Projekt Kreuz die wichtige politische Hürde in überzeugender Manier genommen hatte: von über 400 anwesenden Stimmberechtigten getragen, ohne eine einzige Gegenstimme.

Glücksgefühle auch bei der involvierten Schlachthaus-Crew mit einem begeisterten Statement nach der äusserst positiven Entscheidung: «Es wurde gesagt, das Projekt sei nicht billig aber sinnvoll; es wurde gesagt, das Projekt sei eine gute Idee und stelle eine Bereicherung für Buchsi dar; es wurde aber vor allem Vertrauen geäussert – Vertrauen in ein gutes, durchdachtes Konzept und in ein erfahrenes und innovatives Betreiber-Team – Merci Buchsi!»

Emotional

Die fast euphorische Stimmung nach dem Entscheid im Buchser «Sonnen-saal» zeigt, wie emotional das Thema ist, mit welcher Begeisterung die Bevölkerung hinter «ihrem» Kreuz steht. Buchsi will ein wieder

belebtes Traditions- und Kulturangebot für alle Altersklassen! Das hat der klare Entscheid eindeutig gezeigt. Und er hat auch gezeigt, dass das Vertrauen in die erweiterte Schlachthaus-Crew, die das Ganze privatwirtschaftlich zum Erfolg bringen will, gross ist. Wichtig für den politischen Erfolg des Projekts war aber auch die von Anfang an sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Vertragspartnern. Da wurde schnell und effizient gearbeitet und immer wieder objektiv informiert. Kreuz-Verwaltungsrat Albert Weibel hat es in seinem Votum nach der Abstimmung auf den Punkt gebracht: «Es waren harte, aber stets faire Verhandlungen, in denen immer eine optimale Lösung für beide Partner im Vordergrund stand.» Da darf auch dem Gemeinderat und der involvierten Gemeindeverwaltung einmal ein Kränzchen gewunden werden.

Noch ein weiter Weg

Politisch und vertraglich ist der Weg jetzt frei für die Realisierung des Vorhabens. Allerdings steht den Exponenten noch ein weiter Weg bevor, existiert das «Generationenhaus Kreuz» doch erst auf dem Papier. Es folgt nun einerseits der sicher nicht ganz einfache Bewilligungs-Weg für das Projekt, und andererseits müssen weiterhin die



Mit dem deutlichen Ja an der Gemeindeversammlung hat das Projekt «Generationenhaus Kreuz» eine wichtige Hürde genommen. (Bild: hln)

nötigen Mittel in Form von Aktienkapital beschafft werden. Und hier hat der klare Entscheid der Gemeindeversammlung sicher Signalwirkung, haben doch verschiedene potenzielle Geldgeber diesen Beschluss abgewartet, bevor sie selber über eine konkrete Beteiligung entscheiden. Sie alle, und natürlich jede einzelne Buchserin, jeder einzelne Buchser sind weiterhin gefragt, mit der Zeichnung von Kreuz-Aktien zum guten Gelingen beizutragen. Der aktuelle Stand zur laufenden Aktien-Zeichnung ist ersichtlich unter: www.kreuz-herzogenbuchsee.ch.

Marcel Hammel sen., Verleger

Vgl. auch Seite 4

In dieser Ausgabe:

Buchi

Mitte Juni liess die Gemeinde ein erstes illegal auf dem Braui-Parkplatz parkiertes Fahrzeug abschleppen.

Seite 7

Region

Auch die Buchsi-Burger stehen hinter dem «Kreuz» und zeichnen Aktien für 50 000 Franken.

Seite 9

Sport

Ausgerechnet im Jubiläumsjahr ist das Fanionteam des FC Buchsi in die 3. Liga abgestiegen.

Seite 14

Dies & Das

Buchi-Fasnacht 2016: Der Langenthaler Harry Egger senior gewinnt den Sujet-Wettbewerb.

Seite 16

Dies & Das

10 Jahre Verein Jambo! Zum Jubiläum gibt es im Buchser Gemeindepark ein Multikulti-Sommerfest.

Seite 17

Eine Nasenlänge voraus.

Bernerland Bank AG
Bahnhofstrasse 2, 3360 Herzogenbuchsee
www.bernerlandbank.ch

Bernerland Bank

35357

ZUKUNFT SCHENKEN

NabeDra
GESCHENKE

Bernstrasse 14 • 3360 Herzogenbuchsee

Gemeindeversammlung

Diskussionsloses, einstimmiges Ja zum Kreuz-Konzept

Ja zum Kreuz – und zwar einstimmig. Rekordverdächtige 404 Buchserinnen und Buchser (8,5 Prozent aller Stimmberechtigten) genehmigten an der Gemeindeversammlung am Mittwoch, 17. Juni, die Abgabe des Traditionshauses im Baurecht an die Kreuz Immobilien AG. Gleichzeitig beteiligt sich die Einwohnergemeinde mit 2 Mio. Franken an den Investitionen und übernimmt bei Bedarf eine Bürgschaft für ein allfälliges Darlehen.

Der Applaus im zum bersten gefüllten Sonnensaal war gross – ebenso die Freude bei der Schlachthaus-Kulturcrew; den Initianten für das Generationenhaus Kreuz. Dass der Entscheid zu Gunsten der Kreuz-Vorlage aber derart deutlich ausfiel, verwunderte aber dann doch viele. Denn klarer geht es nicht: Ohne Gegenstimmen sagten die 404 anwesenden Stimmbürgerinnen und -bürger Ja zur Abgabe des Traditionshauses im Baurecht an die Kreuz Immobilien AG, Ja zu einem Kredit von 2 Mio. Franken als Investitionsbeitrag, Ja zur Miete von jährlich 60 000 Franken für die Miete der beiden Kindergärten sowie Ja zu einer allfälligen Bürgschaft von maximal



Die Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee gibt das Kreuz im Baurecht an die Kreuz Immobilien AG ab – diesen Entscheid fällte die Gemeindeversammlung einstimmig.

1 Mio. Franken für mögliche Darlehen Dritter.

Kritische Voten blieben aus

Es schien, als seien die Meinungen gemacht. Die Diskussionen liefen im Vorfeld, kritische Voten an der Gemeindeversammlung blieben aus. Mit Ausnahme der SVP, die Stimmfreigabe beschloss, stellten sich alle Parteien hinter das Konzept. Aufgeworfen wurde einzig die Frage nach einem Plan B, sollte das für die Finanzierung der Investitionskosten von total 4,75 Mio. Franken vorgesehene Darlehen der Neuen Regionalplanung NRP in der Höhe von 1 Mio. Franken nach dem negativen Vorentscheid nicht genehmigt werden. Ein Plan B, der gemäss Marc Guggenbühler, Verwaltungsratspräsident der übergeordneten Kreuz Holding AG, bestehe. Mündliche Zusagen einer Bank sowie von Unternehmen als Darlehensgebern lägen vor. «Wir wollen aber das NRP-Darlehen – der Kanton soll die Region Buchsi unterstützen». Entsprechend werde man nochmals bei der kantonalen Standortförderung vorsprechen. Für den Fall, dass auch der definitive Entscheid negativ ausfällt, verlangte die SP, die Bürgschaftsverpflichtung auch auf andere mögliche

Darlehensgeber auszuweiten. Ein Antrag der mit wenigen Gegenstimmen denn auch angenommen wurde.

Mehrfach abgesichert

Zuvor erklärte Gemeinderat Hansruedi Bähler nochmals das doch reichlich komplizierte Konstrukt, das seit dem Scheitern der damaligen Vorlage im Dezember 2013 geschaffen wurde. Mit dem Baurecht gehen die Gebäude für die nächsten 50 Jahre (mit einer Option auf Verlängerung) zu 1 Franken auf die Kreuz AG über – nicht aber Grund und Boden, welcher im Besitz der Einwohnergemeinde bleibt. Auf einen Baurechtszins wird verzichtet.

Die Einräumung des Baurechts und der Verzicht auf einen Baurechtszins erfolgen unter der Auflage, dass das vorgesehene Nutzungskonzept eingehalten werden muss. Auch besteht für die Kreuz Immobilien AG damit die Verpflichtung, das Kreuz zu sanieren und umzubauen. Wird das Baurecht verletzt, besitzt die Gemeinde als Sicherung das Recht, den sogenannten «vorzeitigen Heimfall» herbei zu führen. Sie hat zudem das Recht, alle fünf Jahre gemeinsam mit der Bauberechtigten zu prüfen, ob diese wirtschaftlich in der Lage

ist, allenfalls einen Baurechtszins zu zahlen. Der Baurechtsvertrag kommt erst zustande, wenn eine rechtskräftige Baubewilligung für das Generationenhaus Kreuz vorliegt und wenn die Kreuz Immobilien AG ihr Optionsrecht (bis spätestens Ende 2017) ausübt.

Nun die Finanzierung sichern

Mit anderen Worten: Mit dem deutlichen Ja der Gemeindeversammlung hat das Kreuz zwar eine erste wichtige Hürde genommen – die Arbeit beginnt nun aber erst recht. Als nächsten Schritt gilt es für die Kreuz Holding AG, die Finanzierung sicherzustellen, vor allem das Mindestkapital von 1,5 Mio. Franken in Form von öffentlich gezeichneten Aktien aufzutreiben. Hier sei man auf gutem Weg, ist Marc Guggenbühler überzeugt. Auch darf angenommen werden, dass viele der Interessierten den Entscheid der GV abgewartet haben und erst jetzt Aktien zeichnen, wie ein Blick ins Sonnensaal-Foyer verriet, wo die Aktienprospekte nach dem Ja auf reges Interesse stiessen. Für Marc Guggenbühler ist klar: «Wir ziehen unsere Option erst und starten mit dem Umbau, wenn wir das Geld haben».

In einem Zeitplan gefasst heisst das: Bis am 17. Juli läuft die Frist für eine allfällige Beschwerde gegen den Gemeindeversammlungsbeschluss; jene für das Ergreifen eines fakultativen Referendums bis am 27. Juli. Anschliessend beginnt das Baubewilligungsverfahren, welches angesichts des geschützten Gebäudes bis 2016 dauern wird. Bis Ende 2017 muss die Kreuz Immobilien AG wie gesagt ihr Optionsrecht ausüben und mit dem Umbau beginnen. Optimistischer sieht man das bei der Kreuz-Crew, welche das erneuerte Haus aber bereits anfangs 2017 «mit einem rauschenden Fest» wiedereröffnen möchte.

Offizielle Information
Gemeinde Herzogenbuchsee



Die Verantwortung für die Texte und Inhalte dieser Seite liegt grundsätzlich bei den Zuständigen der Gemeinde Herzogenbuchsee.

Alles über Buchsi:
www.herzogenbuchsee.ch

Burgergemeinde Herzogenbuchsee

Buchsi-Burger zeichnen Kreuz-Aktien für 50 000 Franken

Mit der Zeichnung von Kreuz-Aktien im Nominalwert von 50 000 Franken hat die Burgergemeinde Herzogenbuchsee ein starkes Zeichen in der Öffentlichkeit gesetzt. Der vom Burgerrat beantragte Kredit wurde von der Versammlung ohne Gegenstimme gutgeheissen.

32 von rund 160 eingeschriebenen Buchsi-Burgern – das sind ziemlich genau 20 Prozent – sind zur Frühjahrs-Burgerversammlung erschienen. Sie wurden, nach der Begrüssung durch Burgerpräsident Wilhelm Frieder, von Marc Guggenbühler, Verwaltungsratspräsident der neu gegründeten Kreuz Holding AG über das innovative Projekt der Schlachthaus-Crew zur Übernahme, Betrieb und Wiederbelebung des Gasthauses Kreuz an der Kirchgasse informiert. Dass die Bevölkerung von Herzogenbuchsee hinter dem Projekt steht, zeigt auch die Reaktion der anwesenden Bürgerinnen und Bürger, die das Vorhaben einhellig befürworteten. Der ehemalige Burgerpräsident Kurt Kaiser betonte in einem Votum, dass eine solche Investition für alle Buchser und Buchserinnen nur von Vorteil sei, und dass die Burgergemeinde traditionell solche öffentlichen Projekte immer aktiv unterstützt habe

und dies auch in Zukunft tun sollte.

Positive Rechnung, aber...

Zweites, wichtiges Traktandum der Versammlung war die Genehmigung der Jahresrechnung 2014. Diese schliesst zwar mit einem geringen Überschuss von rund 7500 Franken ab, was gegenüber dem Budget, das mit einem Defizit von rund 15 000 Franken gerechnet hatte, eine Besserstellung von rund 22 500 Franken ergibt. Finanzverwalter Andreas Schärer wies aber darauf hin, dass die Forstrechnung mit rund 32 000 Franken Defizit nur besser als erwartet abgeschlossen habe, weil massiv Personalkosten eingespart wurden, indem ein Abgang im Forsteam nicht ersetzt worden ist. Vor allem aber sei es fraglich, ob die bisher immer äusserst positive Bürgergutsrechnung künftig die Defizite werden ausgleichen können, nachdem der Wertschriftenbestand in jüng-

ster Vergangenheit reduziert wurde und die Renditen ständig sinken. Immerhin sieht der laufende Finanzplan für die kommenden fünf Jahre keine grossen Investitionen und eine gesamthaft ausgeglichene Rechnung vor, sodass bis 2020 mit einem unveränderten Eigenkapital von derzeit rund 3,6 Millionen Franken gerechnet werden kann. Unter dem Traktandum «Informationen» griff Präsident Wilhelm Frieder die Thematik auf und betonte, dass die beiden für die Burgergemeinde wichtigsten



Das Wegnetz im Burgerland «Allmend» leidet unter der intensiven Bearbeitung mit schweren Maschinen und muss früher oder später saniert werden. (Bild: mh)

Bereiche «Forstwirtschaft» und «Allmend» im Burgerrat permanente Themen seien. Bei der Forstwirtschaft hoffe man auf zusätzliche Aufträge von Dritten sowie auf einen steigenden Absatz von Holzschnitzeln, mit den Pächtern der Allmend habe man sich kürzlich zu einer Aussprache getroffen, in der der Unterhalt der Allmend-Wege, die Überprüfung der Pachtverträge und der Pachtzinsen sowie die zunehmende Übernutzung der Böden durch Unterpächter und Lohnunternehmen Thema gewesen seien. (mh)

Gemeindeversammlungen

Berken: Trotz einer Schlechterstellung von 60 500 Franken gegenüber dem Budget wurde die Jahresrechnung 2014 genehmigt. Sie weist bei einem Aufwand von 238 000 Franken ein Defizit von 32 000 Franken aus. Der Grund dafür liegt in einem Nachkredit von 53 000 Franken für zusätzliche Abschreibungen, die noch vor der Einführung von HRM2 vorgenommen wurden.

Bettenhausen: Zustimmung für den Kredit für das Vorprojekt zur Sanierung der Altache. Der Anteil am Rahmenkredit beträgt für Bettenhausen 150 000 Franken. Die Rechnung 2014 weist bei einem Aufwand von 2,33 Mio. Franken einen Verlust von 71 500 Franken aus – was angesichts der Eigenkapital-Reserve von 3,8 Mio. Franken verkraftet werden kann. Auch hier hat der Gemeinderat im Hinblick auf die Umstellung zu HRM2 zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von 30 000 Franken vorgenommen. Ohne diese würde der Rechnungsabschluss um 270 000 besser ausfallen als geplant.

Graben: Neuer Gemeinderat – Rudolf Schüpfer ersetzt Sabrina Moor. In der Baukommission nimmt neu Arthur

Schmid Einsitz. Die Rechnung schliesst bei einem Aufwand von 1,14 Mio. Franken dank Mehreinnahmen bei den Steuern mit einem Gewinn von 6000 Franken ab.

Heimenhausen: Besser als budgetiert – die Rechnung schliesst bei einem Aufwand von 3,38 Mio. Franken mit einem Nettogewinn von 255 000 Franken ab, nachdem zusätzliche Abschreibungen vorgenommen wurden. Die Besserstellung gegenüber dem Budget ist auf zwei Liegenschaftsverkäufe zurückzuführen. Im «Verschiedenen» informierte Gemeindepäsidentin Verena Schertenleib über anstehende Veränderungen im Gemeinderat aufgrund der zu erwartenden Demissionen in nächster Zeit.

Herzogenbuchsee: Die Gemeindeversammlung genehmigte den Verkauf des Kreuz im Baurecht an die Kreuz Immobilien AG. Gleichzeitig beteiligt sich die Gemeinde mit 2 Mio. Franken. Daneben wurden im Rahmen einer Teilrevision des Bildungsreglements die rechtlichen Voraussetzungen für einen Elternrat geschaffen. Ebenfalls bewilligt wurden mehrere Kredite (vgl. Seiten 4/5).

Inkwil: Die Rechnung schliesst zwar wegen Mehreinnahmen bei den Steuern und tieferen Verwaltungskosten um 176 000 Franken besser ab als budgetiert. Trotzdem ergibt sich bei einem Aufwand von 2,21 Mio. Franken ein Defizit von 277 000 Franken. Dieses könne zwar mit dem vorhandenen Eigenkapital aufgefangen werden – dennoch sei die finanzielle Entwicklung genaustens im Auge zu behalten, hiess es von Gemeindegliedern.

Niederörs: Die GV genehmigte eine Teilrevision des Organisationsreglements. Neu müssen Behördenmitglieder, die zurücktreten, alle mit ihrem Mandat verbundenen Zusatzämter abgeben. Ein entsprechender Passus fehlte bisher. Genehmigt wurde auch die Jahresrechnung, die ein Minus von 755 000 Franken ausweist. Der Aufwand betrug 9,7 Mio. Franken. Grund für das Defizit sind ausbleibende Gewinnsteuern bei den juristischen Personen in der Höhe von rund 1 Mio. Franken.

Ochlenberg: Die Rechnung 2014 schliesst mit einem Plus von 266 000 Franken statt dem veranschlagten Aufwandsüberschuss von 268 000 Franken

ab. Der Aufwand betrug 2,2 Mio. Franken. Beim Gewinn handelt es sich aber nur um einen Buchgewinn, weil mehrere Schulhaus-Wohnungen und -Ateliers vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen umgebucht werden mussten.

Seeberg: Erneuter Anstoss für den Hochwasserschutz am Mutzbach – die GV bewilligte 135 000 Franken für den neuen Wasserbauplan, nachdem der Beschluss für einen gemeinsamen Hochwasserschutz mit Bettenhausen gescheitert ist. Daneben genehmigte die Versammlung die Rechnung mit einem Aufwandsüberschuss von 52 000 Franken. Im Vergleich zum Budget beträgt die Besserstellung 156 000 Franken.

Thörigen: Auch Thörigen befürwortet nach einigen Diskussionen mit 39 zu 5 Stimmen das Vorprojekt zur Altache-Gesamtmelioration. Zuvor wurde die Rechnung verabschiedet. Das Minus von 436 000 Franken fiel zwar höher aus als veranschlagt – kann aber durch das hohe Eigenkapital verkraftet werden.

Die Gemeindeversammlung in Hermiswil fand erst nach Redaktionsschluss statt.